M3.4 DIE REVOLUTION 1918/19 IN LIPPE

Die Entstehung unserer modernen Demokratie hat eine spannende Geschichte. Eine besondere Rolle spielen dabei die Revolution von 1848/49, die Novemberrevolution 1918/19 und die Weimarer Republik. Aus den Kämpfen für mehr Freiheit, Gleichberechtigung, Teilhabe, Sozialstaat und zivilgesellschaftliches Engagement ist unsere freiheitlich demokratische Grundordnung hervorgegangen. Ihre Geschichte spielte sich nicht nur in Berlin ab. Auch in Lippe, das bis 1947 ein weitestgehend eigenständiges Land war, fanden Veränderungen statt. Wie für alle Werte gilt auch für die Demokratie, dass sie sich im ständigen Wandel befindet. So stellt sich die Frage: „Demokratie(-geschichte): Ende gut, alles gut?“

Die Unzufriedenheit sowie die Kriegsmüdigkeit der deutschen Bevölkerung waren auch in Lippe zu merken. Rund 20 % der wehrfähigen Lipper starben im I. Weltkrieg etwa doppelt so viele Soldaten wie im Reichsdurchschnitt. Bei einer Explosion in einer Munitionsfabrik im Jahre 1917 starben in Detmold 72 Menschen. Der politische Protest gegen den Kaiser und die Reichsregierung wirkte sich auch auf Lippe aus. Die Oktoberreformen 1918 veranlassten den lippischen Fürsten, in seinem Kleinstaat ebenfalls Reformen anzuregen. Er zog eine Änderung des Wahlrechts in Betracht. Die Abdankung des bayrischen Königs am 8. November und die Ausrufung der Republik in Berlin am 9. November 1918 waren Vorboten dessen, was auch Lippe blühte. Noch am selben Tag erklärte Fürst Leopold IV., dass er auf seinen Thron verzichten werde, sofern der lippische Landtag dies beschließe (M3.5).

Einen entscheidenden Anteil an der Umsturzbewegung in Lippe hatte die Bielefelder SPD. Sie schickte am 9. November eine Gruppe nach Detmold, die die dortigen Soldaten aufrief, sich der Revolution anzuschließen. Gleichzeitig veranlassten Detmolder Sozialdemokraten unter Rücksprache mit Bielefelder Genossen die Gründung eines Volksrates. Am 10. November zogen die Revolutionär*innen gemeinsam mit vielen Soldaten durch Detmold. (M3.7) Abends wurde dann der „Lippische Volks- und Soldatenrat“ gegründet. Bereits am selben Abend stellte der Rat fest, die Regierungsgewalt in Lippe übernehmen zu wollen. Am 11. November ließ er verkünden, dass dies geschehen sei. (M3.8.1) Darüber hinaus stellte er dem Fürsten ein Ultimatum, bis zum Morgen des 12. Novembers abzudanken. Leopold IV. folgte der Aufforderung und trat ab. (M3.6)

Der alte Landtag kam am 14. November mit Zustimmung des Volks- und Soldatenrats zusammen, um über ein neues Wahlrecht zu beraten. Das neue Wahlrecht, das das Dreiklassenwahlrecht in Lippe ablösen sollte, wurde am 15. November verabschiedet. Im Dezember nahm der Volks- und Soldatenrat noch Änderungen vor, sodass am 26. Januar ein neuer Landtag in allgemeiner und gleicher Wahl gewählt werden konnte. Frauen durften jetzt erstmals wählen. Bei dieser Wahl erlangte die Sozialdemokratie mit 11 von 21 Sitzen die absolute Mehrheit. Bevor der neue Landtag am 10. Februar eröffnet wurde, fand die letzte Sitzung des Volks- und Soldatenrats am 8. Februar statt. Schon am 12. Februar wurde eine noch vom Rat entworfene vorläufige Landesverfassung verabschiedet. Am 21. Dezember 1920 wurde dann die endgültige Verfassung des Landes Lippe vom Landtag verabschiedet.

M3.4 DIE REVOLUTION 1918/19 IN LIPPE

Dass die Revolution in Lippe so reibungslos verlief, lag einerseits daran, dass das Militär auf Seiten der Revolutionär*innen stand, weshalb es keine Möglichkeit gab, die Umsturzbewegung unter Gewaltandrohung zurückzudrängen. Andererseits war auch der Volks- und Soldatenrat bereit, Akteure, die nicht aus der Arbeiter*innenschaft kamen, aufzunehmen. Zudem schien die alte Regierung den Machtanspruch des Volks- und Soldatenrats zu akzeptieren. Das ist an der Zusammenarbeit beim neuen Wahlgesetz und daran, dass Staatsminister Biedenweg auf Anweisung des Rates die Regierungsgeschäfte formal weiterführte, zu sehen.

Text nach: Schafmeister, Julia u. Sunderbrink, Bärbel: Revolution in Lippe 1918. Der Beginn der Demokratie in einem deutschen Kleinstaat. In: Schafmeister, Sunderbrink u. Zelle (Hrsg.): Revolution in Lippe. 1918 und der Aufbruch in die Demokratie. Bielefeld, 2019. S. 11-18.

Kittel, Erich: Geschichte des Landes Lippe. Heimatchronik der Kreise Detmold und Lemgo. Köln, 1957. S. 255